

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 8

Artikel: Schweizerische Unteroffizierstage 1995 auf neuen Wegen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Unteroffizierstage 1995 auf neuen Wegen

Am Wochenende vom 23. bis 25. Juni 1995 fanden auf dem Waffenplatz Liestal die vom Unteroffiziersverein Baselland organisierten 15. Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT 95) statt. 1063 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer stellten sich den anspruchsvollen militärischen Disziplinen, die vorwiegend auf die Bedürfnisse der «Armee 95» ausgerichtet waren. Im Sektionsmehrkampf siegte der UOV Relat (SH) vor den Sektionen Lyss und Winterthur. Gleichzeitig konnte der organisierende UOV Baselland in einem würdigen Rahmen sein 100jähriges Bestehen feiern. Der OK-Präsident, Oberst Johannes Rudolf Oehler, der Wettkampfchef, Maj i Gst Alex Reber, und die vielen Funktionäre können stolz sein: Alle Teilnehmer lobten die zweckmässige und perfekte Organisation. Der in erstaunlich kurzer Zeit erstellten SUT-Rangliste können folgende Beteiligungszahlen entnommen werden:

Sektions-Mehrwettkampf: 29 Sektionen
Gruppen-Mehrkampf: 91 Gruppen à 4 Mann
Führungsaufgaben: 363 Wettkämpfer
Schiessen 300 m: 648 Wettkämpfer
Schiessen 25 m: 301 Wettkämpfer
Meisterschaft Offiziere: 90 Wettkämpfer
Meisterschaft Unteroffiziere: 230 Wettkämpfer
Gruppenmehrkampf wAdA (Damen): 1 Gruppe à 4 Frauen
Junioren-Wettkampf: 49 Wettkämpfer
Den «Grundbestimmungen für die Schweizerischen Unteroffizierstage» aus dem Jahre 1972 ist zu entnehmen:
«Die SUT sind eine Demonstration der Tätigkeit des Schweizerischen Unteroffizierverbandes. Sie veranschaulichen die Vielseitigkeit und das Können des ausserdienstlich tätigen Kaders der Armee.»

Die Wettkampfdisziplinen

Wie das Organigramm der SUT-Wettkämpfe zeigt, wurde ein ganzer Strauss von Wettkampfdisziplinen angeboten. Gegliedert wurden diese in einen Sektionsmehrkampf, die Freien Wettkämpfe, den Gruppenmehrkampf wAdA (Damen) sowie den Juniorenwettkampf. Das Motto der SUT 95 lautete: «Neue Wege». Der Wettkampfchef, Maj i Gst Alex Reber, stellt die SUT 95 mit folgenden Worten selbst vor:

«Kern der Schweizerischen Unteroffizierstage 95 ist der Gruppenmehrkampf mit sieben anspruchsvollen Disziplinen, die in Viererpatrouillen absolviert werden. Anspruchsvoll schon darum, weil im Team unzählige Trainingsstunden aufgewendet werden mussten, um am Wettkampf überhaupt eine Chance zu haben.

Liegt aber nicht gerade in diesem Willen zu gemeinsamem Training auch der Schlüssel zu einer gut funktionierenden ausserdienstlichen



chen Tätigkeit, etwas Nützliches zu lernen und dies in der Atmosphäre der Kameradschaft und des gemeinsamen Erlebens umzusetzen?

Die Palette des Gruppenmehrkampfes umfasst Gruppenführung (gradunabhängig), Gefechtsschiessen mit den wichtigsten Infanteriewaffen, Bewachungs- und Häuserkampftechnik (hier unter Berücksichtigung der neuen Technik der Territorial-Infanterie), AC-Schutzdienst, Kameradenhilfe und als körperliches Highlight ein Skore-Orientierungslauf.

Neben diesem Siebenkampf kommt auch der Einzelwettkämpfer auf seine Rechnung: Füh-

rungsaufgaben auf Stufe Zug und Gruppe, vier Schiessdisziplinen (300 Meter und 25 Meter), Hindernislauf, HG-Zielwurf und Panzererkennung ermöglichen ein Kräftemessen mit andern oder einfach eine persönliche Leistungsbestätigung. Hier sind denn auch die beliebten, eher traditionellen Disziplinen der ausserdienstlichen Tätigkeit angesiedelt – Zugpferde, auf die kein Veranstalter verzichten darf.»

Vorbereitung und Durchführung

Der UOV Baselland hatte die Durchführung der SUT 95 vom SUOV bereits im Jahre 1991 zugesprochen bekommen, und vor drei Jahren, als das Wettkampfreglement erstellt werden musste, war für die «Armee 95» noch längst nicht alles bis ins Detail geregelt. Entsprechend den neuen Ausbildungsverfahren wurden für die SUT 95 moderne und anspruchsvolle Wettkampfformen gewählt. Zur Vorbereitung und Einführung in die moderne Methodik der praktischen Gruppenführung, der Technik Häuserkampf und Bewachung sowie der Gruppenführung im Team stand den Sektionen schon seit zwei Jahren ein Videofilm zur Verfügung. Zudem waren vier zentrale Ausbildungs- und Informationskurse in Liestal durchgeführt worden. Aufgrund des eigens für die SUT erstellten Computerprogramms erfolgte die Anmeldung mit Diskette. Auch in der Panzererkennung kamen Videofilme zum Einsatz. Ausgebildete Wettkämpfer konnten anstelle des bekannten Raketenrohrs mit der neuen «Panzerfaust» ihr Schiessen absolvieren.



Der Wettkampfchef, Maj i Gst Alex Reber, erläutert die «neuen Wege» der SUT 95.

Wettkampf-Disziplinen

Sektionsmehrkampf

Gruppen-Mehrkampf

- Gruppenführung
- Gefechtsschiessen im Team
 - (A) Sturmgewehrteam
 - (B) Panzerabwehrteam
 - (C) Sturmgewehr / Handgranaten-Team
- Technik Häuserkampf
- Technik Bewachung
- Skore-Orientierungslauf
- AC-Schutzdienst
- Kameradenhilfe

Führungsaufgaben

- Führung Stufe Gruppe
- Führung Stufe Zug

Schiessen

- Schiessen 300 m
- Schiessen 25 m

Freie Wettkämpfe

- Schiessen 300 m
- Schiessen 25 m
- Hindernislauf
- Panzererkennung
- HG-Zielwurf

Gr Mehrkampf w AdA

- Skore-Orientierungslauf
- AC-Schutzdienst
- Kameradenhilfe
- Schiessen 25 m
- Panzererkennung
- HG-Zielwurf

Junioren

- Schiessen 300 m
- Hindernislauf
- Schwimmen
- Weitwurf
- Geländelauf



Für jüngere und ältere Wettkämpfer

Bei den SUT-Disziplinen, die auf den Wettkampfplätzen Sichtern, Oristal und Seltisberg durchgeführt wurden, handelte es sich um trainierbare Wettkämpfe, über die man im voraus jedes Detail wusste. Nicht weniger als 500 Seiten Wettkampfbeschreibung waren vorhanden. Der Gruppenmehrkampf mit seinen sieben Disziplinen war ganz auf die Anforderungen der «Armee 95» ausgerichtet und zog mehr die jüngeren Wettkämpfer an. Die freien Wettkämpfe waren mehr im Traditionellen verhaftet und auf die älteren Wettkämpfer ausgerichtet.

Es versteht sich von selbst, dass nicht alle Arbeiten rund um die SUT 95 von den Mitglie-

dern des UOV Basel-Land geleistet werden konnten. In wirksamer Weise wurden die SUT-Organisatoren vom Genieregiment 2 und von der Infanterie-Unteroffiziersschule 204 unterstützt, und für die musikalische Umrahmung der SUT-Anlässe waren die Stadtmusik Liestal, das Spiel des Infanterieregimentes 23 und das Spiel des UOV Solothurn besorgt.

Die Beteiligung an den SUT 95

Die SUT 95 haben die Teilnehmerzahlen gegenüber den SUT 90 in Luzern nicht steigern können. Von Zahlen wie in Biel im Jahre 1952 (4376 Wettkämpfer), Locarno 1956 (4007 Wettkämpfer) und Schaffhausen 1961 (4027 Wettkämpfer) war man weit entfernt. Ob die

«Neuen Wege» in Liestal «alte Kämpfer» abgehalten haben, wird der SUOV noch analysieren müssen. Ein Grund ist direkt auf die «Armee 95» zurückzuführen: Viele bisher ausserdienstlich aktive Unteroffiziere und Offiziere – die besten Jahrgänge sozusagen – sind mit der Herabsetzung des Wehrpflichtalters nicht mehr in dieser Armee eingeteilt.

Fahnenübernahme und Marschmusikparade

Neben dem vielseitigen Wettkampfgeschehen gelangten auch feierliche und gesellige Anlässe zur Durchführung. Am Freitag abend erfolgte als Eröffnung der SUT 95 die Übernahme der Zentralfahne mit mehreren Kurzansprachen auf der Rathausstrasse. Eine Delegation der SUT 90 aus Luzern erschien im alten Infanterie-Kampfanzug, sozusagen als



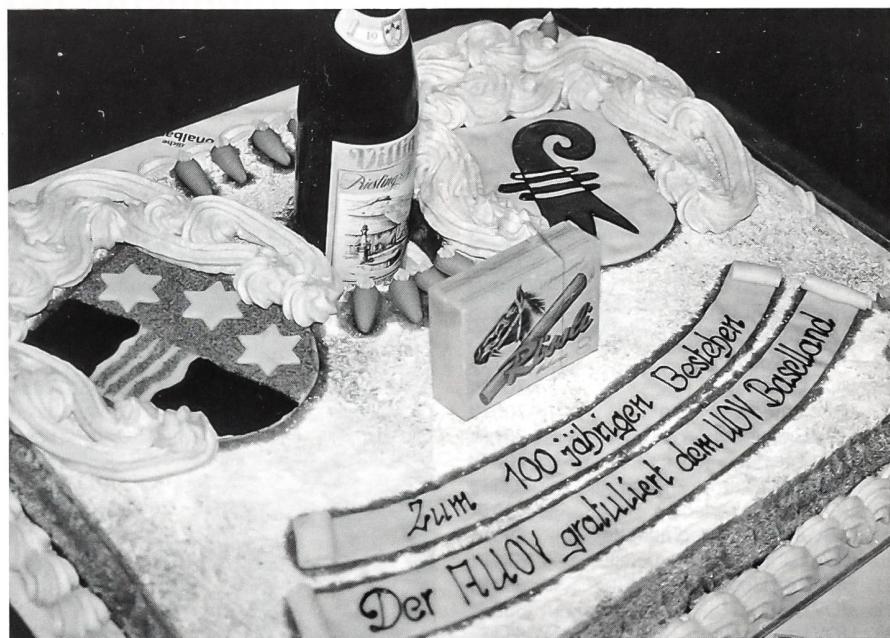
Der Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Alfons Cadario (rechts), übergibt die Zentralfahne dem OK-Präsidenten der SUT 95, Oberst Johannes Rudolf Oehler (links).

Vertreter der alten «Armee 61». Die Liestaler Delegation war als Teil der «Armee 95» mit dem neuen Tarnanzug bekleidet.

Als finanzieller Glücksfall für die SUT 95 erwies sich die Marschmusikparade, an der sich 18 Baselbieter Musikgesellschaften beteiligten. Deshalb strömte viel Volk ins Städtchen, und als es dann nach dem Ende der Musikdarbietungen auf der Strasse zu regnen begann, strömten alle ins Festzelt, wo ein weiteres Konzertprogramm bevorstand, und kurbelten dort den Umsatz ganz gewaltig an.

Jubiläumsfeier 100 Jahre UOV Baselland

Am Samstag abend fand nach der Ehrung der Übungsleiter, Inspektoren und Kampfrichter der Festakt «100 Jahre UOV Baselland» statt. Die Festansprache wurde vom Vereinspräsidenten, Obit Erich Rosset, gehalten. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten: «Der UOV Baselland, 100jährig, aber weiterhin jung und dynamisch!» Regierungsrat Andreas Koellreuter, der Baselbieter Militärdirektor, und Adj Uof Alfons Cadario, der Zen-



tralpräsident des SUOV, sowie die Vertreter befreundeter Verbände gratulierten dem UOV Baselland mit Kurzansprachen und geschickt ausgewählten Geschenken. Der Höhepunkt dieser Feier war die Uraufführung des Marsches «100 Jahre UOV Baselland» durch die Stadtmusik Liestal. Der Dirigent Ernst Thommen ist der Komponist dieses wertvollen Geburtstagsgeschenkes mit bleibendem Wert.

Abschluss der SUT 95 am Sonntag

Am Sonntag morgen fand im Städtchen Liestal vor Divisionär Werner Frei, dem Stellvertreter des Ausbildungschefs, und weiterer ziviler und militärischer Prominenz ein Vorbeimarsch aller SUT-Teilnehmer statt, worauf im Festzelt in einem würdigen Rahmen die

Rangverkündigung abgehalten wurde. Leider fehlte bei diesem Anlass der EMD-Chef, Bundespräsident Kaspar Villiger, was für viele freiwillig ausserdienstlich Tätige eine herbe Enttäuschung bedeutete, denn bisher war es noch nie vorgekommen, dass der EMD-Chef nicht als Guest an den Schweizerischen Unteroffizierstagen erschienen war.

Die Hauptponsoren der SUT 95

- Lotteriefonds des Kantons Baselland
 - Basellandschaftliche Kantonalbank
- Der SUOV und die Organisatoren der SUT 95 danken für die grosszügige und wirksame finanzielle Unterstützung.



Der Vorbeimarsch aller SUOV-Fahnen in der Altstadt von Liestal.

Auszug aus den Ranglisten der SUT 95

Sektions-Mehrwettkampf

1. UOV Reiat	783 Pt
2. UOV Lyss	764 Pt
3. UOV Winterthur	761 Pt
4. UOV Amriswil	758 Pt
5. Büren a d Aare	751 Pt
6. UOV Zug	733 Pt
7. UOV Solothurn	730 Pt
8. UOV Schwyz	729 Pt
9. UOV Gossau	719 Pt
10. UOV Münsingen	717 Pt
11. UOV Dübendorf	716 Pt
12. UOV Obwalden	711 Pt
13. UOV Locarno UOV Untersee-Rhein	705 Pt
15. UOV Emmental	701 Pt
16. UOV Tössatal	700 Pt
17. UOV Stadt Bern	693 Pt
18. UOV Sarganserland UOV Zürichsee rechtes Ufer	690 Pt
20. UOV Zürichsee linkes Ufer	674 Pt
21. UOV Amt Hochdorf	663 Pt
22. UOV Genf	656 Pt
23. UOV Langenthal	654 Pt
24. UOV Freiamt	641 Pt
25. UOV Bellinzona	626 Pt
26. UOV Flawil	610 Pt
27. UOV Zürich	580 Pt
28. UOV Amt Erlach	577 Pt
29. UOV Oberer Zürichsee	546 Pt

(Alle rangierten Sektionen sind genannt.)

Gruppen-Mehrkampf

1. UOV Reiat II (Oblt Bucher Romeo, Oblt Egger Martin, Lt Schöttli Christian, Fw Muhl Max) 196 Pt
2. UOV Dübendorf II (Lt Maurer Michael, Wm Maurer Bruno, Kpl Schulthess Stephan, Sdt Schulthess Dany) 193 Pt
UOV Reiat I (Hptm i Gst Strauss Ueli, Oblt Schlegel Roland, Kpl Ehrat Hanspeter, Wm Schlegel Markus) 193 Pt
4. UOV Obwalden II 190 Pt
5. UOV Amriswil III UOV Lyss II 189 Pt
7. UOV Gossau III UOV Winterthur II 188 Pt
9. UOV Reiat IV 186 Pt
10. UOV Winterthur I (91 rangierte Gruppen) 185 Pt

Führungsaufgaben

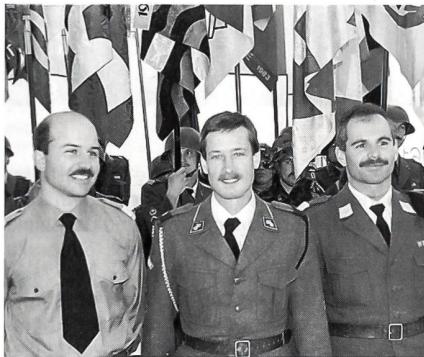
Von den 363 Wettkämpfern haben nicht weniger als 108 die Maximalpunktzahl 40 erreicht. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, alle hier zu nennen.

Schiessen 300 m

1. Wm Fuchs Werner, Amt Hochdorf Sdt Hofer Kurt, Solothurn	40 Pt
3. Four Baggenstoss Roland, Amt Hochdorf Gfr Durrer Martin, Nidwalden	40 Pt
Wm Hausherr Bruno, Schwyz Kpl Meyer Jost, Zug	39 Pt
Sdt Radelli Alan, Bellinzona Fw Schelbert Alois, Schwyz	39 Pt
Kpl Schürch Jakob, Emmental Adj Uof Trachsel Fritz, Bern	39 Pt
Kpl Ziegler Michael, Weinfelden Sdt Von Rotz Walter, Obwalden	39 Pt
(total 648 rangierte Schützen)	39 Pt



Die Sieger der SUT-Meisterschaft (vlnr): Wm Markus Schlegel, Reiat (Altersklasse 1), Kpl Hanspeter Ehrat, Reiat (Altersklasse 2) und Wm René Eberli, Winterthur (Altersklasse 4).



Die Gruppe UOV Reiat II siegte am Gruppenmehrkampf. Von links: Oblt Romeo Bucher, Fw Max Muhl und Oblt Martin Egger. Lt Christian Schöttli fehlt auf dem Bild.



Die Sieger des Gruppenwettkampfes der Junioren: Stefan Feuz (l), Andreas Guhler (m) und Bernhard Koch (r) vom UOV Interlaken.



Die Hauptverantwortlichen der SUT 95 (vlnr): Maj i Gst Alex Reber (Wettkampfchef), Oberst Johannes Rudolf Oehler (OK-Präsident) und Oblt Erich Rosset (Präsident UOV Baseland).

Schiessen 25 m

Die Maximalpunktzahl 40 haben erreicht:
Kpl Büttikofer, Sarganserland
Kpl Ehrat Hanspeter, Reiat
Kpl Lüssi Adolf, Nidwalden
Sdt Nyffeler Gottfried, Hettwil
Wm Portmann Hans, Emmenbrücke
Cap Tardini Mirko, Mendrisiotto Basso
Kpl Von Moos Urs, Obwalden
(total 301 rangierte Schützen)

Of-Meisterschaft Jg 1965-1975

1. Lt Schöttli Christian, Reiat	275 Pt
2. Lt Bänziger Urs, Winterthur	264 Pt
3. Lt Bänziger Martin, Winterthur	261 Pt

Of-Meisterschaft Jg 1955-1964

1. Oblt Egger Martin, Reiat	273 Pt
2. Oblt Schlegel Roland, Reiat	270 Pt
3. Oblt Bucher Romeo, Reiat	267 Pt

Of-Meisterschaft Jg 1945-1954

1. Maj Rohrer Peter, Obwalden	266 Pt
-------------------------------	--------

Of-Meisterschaft Jg 1944 und älter

1. Hptm Eugster Armin, Amriswil	265 Pt
---------------------------------	--------

Uof-Meisterschaft Jg 1965-1975

1. Wm Schlegel Markus, Reiat	269 Pt
2. Kpl Schulthess Stephan, Dübendorf	267 Pt
3. Wm Eisenegger Marcel, Gossau	266 Pt
4. Sdt Rätz Martin, Lyss	262 Pt
5. Kpl Chiavi Carlo, Amriswil	261 Pt
6. Sdt Schulthess Dany, Dübendorf	260 Pt
7. Kpl Burkhalter Kurt, Büren a d Aare	258 Pt
8. Sdt Affolter Bernhard, Lyss	256 Pt
9. Wm Indelicato Enrico, Büren a d Aare	255 Pt
Kpl Schilling Roland, Amriswil	255 Pt

(117 rangierte Wettkämpfer)

Uof-Meisterschaft Jg 1965-1974

1. Kpl Ehrat Hanspeter, Reiat	273 Pt
2. Fw Muhl Max, Reiat	271 Pt
3. Kpl Wüthrich Hansjörg, Amriswil	262 Pt
4. Kpl Fluri Denis, Winterthur	261 Pt
5. Wm Allensbach Pius, Gossau	259 Pt

Uof-Meisterschaft Jg 1945-1954

1. Sdt Brunner Markus, Gossau	263 Pt
2. Kpl Rutz Jürg, Winterthur	259 Pt
3. Wm Keller Hugo, Gossau	257 Pt

(33 rangierte Wettkämpfer)

Uof-Meisterschaft Jg 1944 und älter

1. Wm Eberli René, Winterthur	260 Pt
2. Wm Tuchschmid Amiro, Reiat	259 Pt
3. Wm Müller Kurt, Reiat	258 Pt

(27 rangierte Wettkämpfer)

Gruppen-Mehrkampf wAdA (Damen)

Es hat nur eine Gruppe teilgenommen, und diese ist folglich im 1. Rang:
UOV Bern III MFD (Wm Gerber Alice, Kpl Aebi Vreni, Gfr Spring Agnes, Sdt Sonderegger Ingrid)

Juniores-5-Kampf

- | | |
|--------------------------------|---------|
| 1. Müller Andreas, Emmenbrücke | 5041 Pt |
| 2. Koch Bernhard, Interlaken | 5033 Pt |
| 3. Kiener Bernhard, Interlaken | 5004 Pt |
| (49 rangierte Wettkämpfer) | |

Juniores-4-Kampf

- | | |
|--------------------------------|---------|
| 1. Kiener Bernhard, Interlaken | 4263 Pt |
| 2. Müller Andreas, Emmenbrücke | 4202 Pt |
| 3. Koch Bernhard, Interlaken | 4187 Pt |
| (49 rangierte Wettkämpfer) | |

Juniores-Gruppenwettkampf

- | | |
|---|--|
| 1. UOV Interlaken I (Jun Feuz Stefan, Jun Guler Andreas, Jun Koch Bernhard) | |
| (10 rangierte Gruppen) | |



Mit 92 Jahren der älteste Teilnehmer an der Tagung. Ehrenveteran Peter Elmer von Ennenda.



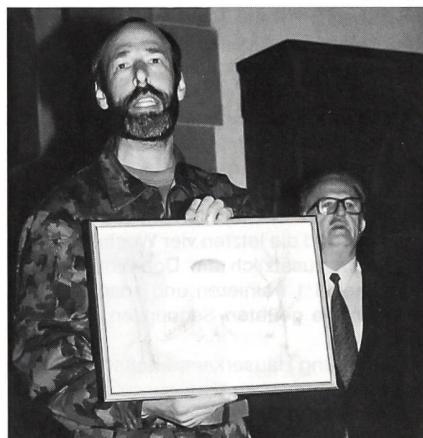
Vorführungen vor dem alten Zeughaus.

50. Jahrestagung der Veteranen des SUOV

Von Edwin Hofstetter, SUOV-Veteran, Frauenfeld

Seit der Gründung der Veteranenvereinigung des SUOV im September vor 50 Jahren versammelten sich die Mitglieder schon fünfzigmal zum kameradschaftlichen Treffen. So war es geradezu gegeben, das Jubiläum in Liestal, dem Standort der Schweizerischen Unteroffizierstage, zu feiern. Jubilieren durfte auch der UOV Baselland mit seinem 100-Jahre-Bestand.

Der Zentralobmann der Veteranenvereinigung SUOV, Wachtmeister Jules Faure, durfte bei einer Rekordbeteiligung von 250 Veteranen aus der ganzen Schweiz Gäste und Mitglieder in der Stadtkirche Liestal begrüßen. 39 Obmänner begleiteten ihre Delegierten. Nach dem Bericht des Zentralobmanns wurde der 152 verstorbenen Kameraden gedacht. Das Rgt Spiel 23 intonierte dazu die Melodie zum Lied «Ich hatte einen Kameraden». Als mit 92 Jahren ältester Teilnehmer konnte Ka-



Oblt Erich Rosset, der Präsident UOV BL, dankt für das von den Veteranen überreichte Jubiläumsge- schenk.

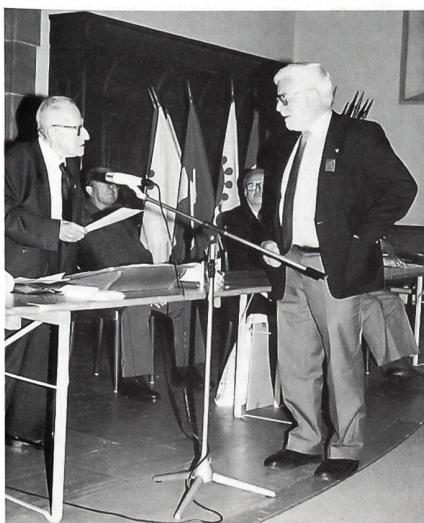
merad Peter Elmer von Ennenda begrüßt und geehrt werden. Mit 40 Jahren als Mitglied des SUOV und mindestens siebzigjährig durften 26 Anwesende die Auszeichnung als Ehrenveteran entgegennehmen. Regierungsrat Andreas Koellreuter überbrachte als Vorsteher der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion die Grüsse und Wünsche des Kantons Basel-Landschaft.

Neuer Vorort und Obmann

Wachtmeister Jules Faure, UOV Lausanne, übernahm 1990 in Luzern das Amt als Zentralobmann der Veteranen. Mit seinen grossen Verdiensten um den SUOV, er war von 1948 bis 1950 Zentralpräsident, durfte er nun mit 88 Jahren auch das Amt als Veteranenobmann in jüngere Hände geben. Der 63jährige Fritz Trachsel wurde mit Akklamation zum neuen Zentralobmann gewählt. Neuer Vorort wird damit der UOV der Stadt Bern.

Feierlich kameradschaftliche Rahmenanlässe

Schon gegen neun Uhr am Vormittag konnte man in den Strassen der Altstadt Liestal die mit den Abzeichen der Veteranen und Ehrenveteranen ausgerüsteten ehemaligen Angehörigen unserer Armee erkennen, welche



Der abtretende Zentralobmann J Faure (links) und der neu gewählte F Trachsel vom UOV der Stadt Bern.



Die Versammlung während der Liedervorträge der Sing- und Trachtengruppe Muttenz.

zum Empfang mit Kaffee und Gipfeli zum Kantonsmuseum im alten Zeughaus pilgerten. Dasselbst und davor wurde nach der Versammlung der Apéro kredenzt. Die Sing- und Trachtengruppe Muttenz sorgte mit ihren Beiträgen für einen feierlichen Abschluss der Tagung in der Stadtkirche. Während des Apéros gab eine Volkstanzgruppe ihre frohe Vorführungen. Es sei hier dem Obmann der SUOV-Veteranen von Baselland, Ernst Gasser von Pratteln, und seinen Helfern für die ausgezeichnete Organisation der Tagung und für die Gastfreundschaft gedankt.

Der Weg des UOV Reiat zum SUT-Sieg



Von Hptm i Gst
Ueli Strauss,
Hemmental/SH

«Neue Wege». – Dieses Motto der SUT 95 beschäftigte uns während rund 1½ Jahren. Als ich als Übungsleiter des UOV Reiat vor zirka zwei Jahren an die erste Informationsveranstaltung des Veranstalters, des UOV Basel-land, fuhr und ich die Fülle des zu lernenden Stoffes zu erfassen begann, beschlich mich ein Gefühl des Zweifels. Ist es wohl möglich, mit unserer Sektion, einer Sektion, die an vielen Wettkämpfen, an denen die körperlichen Fähigkeiten gefragt waren und klassische Disziplinen wie HG-Werfen, Hindernisbahn, Schlauchbootfahren usw dominierten, weit vorn plaziert war, diese Fülle von Stoff zu bewältigen?

An einem unserer regelmässigen Trainings schauten wir dann den Video zum ersten Mal an. Viele Wenn, Abers und sonstige Vorbehalte waren die ersten Reaktionen. Dann aber ging ein Ruck durch unseren Verein, und einstimmig wurde beschlossen, die neue Herausforderung anzunehmen und zu versuchen, die Resultate der SUT 85 (2. Rang) und der SUT 90 (3. Rang) mindestens zu erreichen. Sogar unsere Senioren entschieden sich, nochmals eine Patrouille zu bilden und zu versuchen, den Jungen im Verein Vorbild zu sein und selbst mit 60 Jahren nochmals Neues zu lernen.

Meine Aufgabe als Übungsleiter war es nun, das SUT-Reglement, welches sehr früh konkret ausgearbeitet und mit dem Video hervorragend dokumentiert war, in unsere wöchentlichen Trainings umzusetzen. Eckpunkte in unserer Vorbereitung waren unter anderem die Organisation einer Kaderübung des KUOV ZH/SH zu dem Thema Gefechts-schiessen, ein Besuch mit einem Grossteil der Wettkämpfer auf den zu diesem Zeitpunkt



Die Fahne des UOV Reiat (1. Rang im Sektions-Mehrkampf) wird mit dem Gold-Lorbeerkrantz geschmückt.

schon bestehenden Wettkampfanlagen in Liestal (zB Häuserkampf) und Intensivabende zum Thema Führungsaufgabe. Knapp 20 Trainingsabende standen allein 1995 im Rahmen der SUT-Vorbereitungen auf dem Programm.

Wir haben im Reiat (Gegend des Kantons Schaffhausen mit dem Hauptort Thayngen) eine sehr militärfreundliche Zementfabrik. In der grossräumigen Lehmgrube dieser Fabrik konnten wir die Scheibenbilder für die Sturm-gewehr-Handgranaten-Übung, das Panzer-abwehrschiessen und das Gefechtsschiessen 1:1 aufbauen und über rund zehn Wochen stehen lassen. So konnten wir jeden Dienstagabend und die letzten vier Wochen vor der SUT noch zusätzlich am Donnerstag diese Disziplinen 1:1 trainieren und anschliessend im Video die geübten Sequenzen nochmals studieren.

Für die Übung Häuserkampf hatten wir einen Materialschuppen zur Verfügung, welchen wir zum mindesten für die erste Teilübung, das Angehen des Gebäudes, gut gebrauchen konnten. Mit einem Trainingstag im Mai in Liestal auf der Anlage und dem Video als immer wieder zu konsultierende Lernhilfe war auch diese Disziplin für alle lernbar.

Bei der Disziplin Bewachung diente eine Patrouille der andern als Übungsobjekt, indem insbesondere die Aufgabe «Stellen von Randalierern» so 1:1 geübt werden konnte. Unsere Privat-PWs dienten nicht immer zur Freude der Fahrzeugeigentümer zum Trainieren der Disziplin «Anhalten von Fahrzeugen». Wiederum zusammen mit den schriftlichen Unterlagen und dem Video, der bei jedem Training angeschaut werden konnte, war auch der ganze Themenkreis Bewachung gut lernbar. Als Nebenarbeitsposten wurde immer zu Beginn oder zum Schluss eines Trainingstages ACSD oder Kameradenhilfe, letztere unter kundiger Anleitung eines älteren Vereinsmitgliedes, welcher Samariterinstruktor ist, noch 10 bis 15 Minuten geübt.

Da wir immer wieder seit Jahren verschiedenste OL-Trainings im Programm hatten, wurde diese Disziplin praktisch nicht in die Vorbereitungen einbezogen, da hier sonst unsere eigentliche Stärke liegt.

Einer der Schlüssel zum Erfolg war wohl die sehr frühe (schon 1994) Zusammenstellung der Patrouillen. Im Winter 94/95 war meine Aufgabe das Vermitteln der theoretischen Kenntnisse. Die praktischen Trainings aber

wurden dann individuell, patrouillenweise, durchgeführt, und ich stand nur bei allfälligen Unklarheiten zur Verfügung. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg war die vollständige Integration der neuen Ausbildungshilfe, des Videos, in unsere Trainings. Jede Patrouille konnte jederzeit, vor einer Trainingseinheit als Einstieg oder nach einem Training als Kontrolle, den Video auf dem Trainingsgelände anschauen.

Wir wussten nicht, dass die Führungsaufgaben eine grosse Rolle spielen würden. Diese bildeten dann das Schwergewicht der letzten zwei Wochen vor der SUT. Die Standards und Befehle wurden immer wieder vorgetragen. Diese regelmässigen, konzentrierten Trainings wurden meist recht intensiv betrieben und führten wohl, gepaart mit unserer grossen Wettkampferfahrung an kantonalen und internationalen Militärwettkämpfen, zu unserem seit 15 Jahren angestrebten grössten Erfolg unserer Vereinsgeschichte.

Unser Ziel war, mit möglichst allen Mitgliedern, die gewillt waren, neue Wege zu beschreiten, ein gutes Resultat zu erzielen. Mit einem guten Viertel unserer Mitglieder konnten wir so den langersehnten SUT-Sieg realisieren.

Für unseren kleinen Verein ist aber wohl das grösste Plus unsere Kameradschaft. Der innere Zusammenhalt, das gemeinsame Ringen um den Erfolg, das gegenseitige Aufrichten bei einer Niederlage und das Wissen, dass jederzeit ein Kamerad oder eine andere Patrouille eine Lücke schliessen könnte, sind wohl die allerwichtigsten Komponenten unseres Erfolges. So hätte auch noch das Resultat unserer dritten Gruppe im Gruppenwettkampf zu einem komfortablen Sieg ausgereicht. Wir sind im äussersten Norden der Schweiz eine kleine, dafür aber um so verschworene Gemeinschaft.

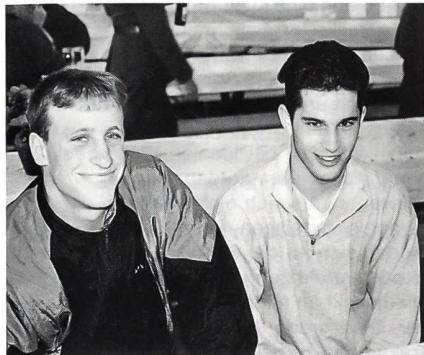
Als Übungsleiter ist es so eine Freude, Trainings zu gestalten und die technischen Belange eines Unteroffiziersvereins zu betreuen. Ich bin auch überzeugt, und mit mir viele Mitglieder unseres Vereins, dass diese SUT viele Komponenten beinhaltet hat, die später in Wiederholungskursen und in technisch-taktischen Kursen umgesetzt werden können, sei dies im Kaderunterricht, im täglichen Ausbilden der Soldaten oder bei Entschlussfassungen in Truppenübungen.

GEGENWART DES WILLENS

Das, was gefährliche Lagen sich zu Katastrophen auswirken lässt, ist das Gefühl, in einer Linie des Geschehens machtlos einfach mitgerissen zu werden, einem fremden Willen, selber willenlos, nachfolgen zu müssen. Sobald aber unsrerseits die Gegenwart eines Willens sich dokumentiert, sobald der Entschluss sich heraushebt, selber dem Geschehen seinen Lauf vorzeichnen zu wollen, ist das Schlimmste überwunden.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Die Junioren freuen sich auf das nächste Jahr



Von den Junioren Bernhard Koch und Reto Zimmermann, UOV Interlaken

Am Samstag, 24. Juni 1995, fanden anlässlich der Schweizerischen Unteroffizierstage auch die UOV-Juniorenschweizermeisterschaften im militärischen Fünfkampf statt. Rund 50 sportbegeisterte Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren kämpften bei im Laufe des Tages immer schöner werdendem Wetter und angenehmen Temperaturen um den Sieg.

Nach einer rund 1½-stündigen Fahrt traf die 14köpfige Wettkampftruppe des UOV Interlaken in Liestal ein. Nach dem Einchecken und der Abgabe der Startnummern fuhren wir zur ersten Wettkampfdisziplin. Das Schwimmen fand im Schwimmbad von Liestal statt. In der 25-Meter-Anlage mussten wir eine Distanz von 100 Metern Freistil zurücklegen.

Geföhnt und geduscht traten wir kurze Zeit später aus dem Hallenbad und fuhren zum Schützenhaus Bubendorf, wo die zweite Disziplin, das Schiessen, stattfand. Das Schiessprogramm bestand aus 5 Probeschüssen in 6 Minuten, 10 Einzelschüssen in 6 Minuten und 10 Schuss in Serie in 1 Minute, auf eine Schei-

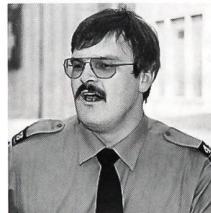
be vom Typ A 10. Eine vortreffliche Idee der Organisatoren war, jedem Schützen ein volles Magazin auszuhändigen, um das Nachladen zu umgehen. Als nächste Disziplin stand die Hindernisbahn auf dem Programm. Die uns zugeteilten Fahrzeuge brachten uns nach Sichtern, wo neben dem Hindernislauf auch die beiden letzten Disziplinen, der Ziel- und Weitwurf sowie der Geländelauf stattfanden. Nach Beendigung des Wettkampfes fuhren wir zurück in die Kaserne Liestal. Dort hatten wir Gelegenheit zu duschen, uns umzuziehen, zu verpflegen und auszuruhen. Um zirka 16.30 Uhr fand im Festzelt die Rangverkündigung statt, die wir mit Spannung erwarteten. Nachdem die Hauptpreise vergeben waren, konnte sich jeder Teilnehmer in der Reihenfolge der Rangliste einen der vielen von den ortsansässigen Firmen gespendeten Preise vom reichhaltigen Gabentisch aussuchen. Ein weiteres Mal ging ein Wettkampf zu Ende, und die Teilnehmer freuen sich auf das nächste Jahr.

bung nach Sichtern zum 300-m-Schiessen. Der Kampf gegen die letzte Nacht geht los: das Schlafmanko und der Alkohol machen den Rest. 33 Punkte geschossen, knapp am Kranz vorbei.

Und weiter geht es zum Skorelauf. Während der Fahrt besprechen wir den Ablauf. Da Reto richtig durchtrainiert ist im Gegensatz zu mir, mache ich den Start-Ziel-Lauf, was sich als hervorragende Lösung bewährt.

Und weiter geht es ins Oristal zu den Kampfhäusern. Jetzt gilt es, das Geübte in den Wettkampf umzusetzen, was uns relativ gut gelingt. Bei der Bewachungsübung kann man das Geübte vom WK wieder benützen. Langsam machen sich Hungergefühle bei uns bemerkbar. Was für ein Glück: ein Kiosk mit Bratwürsten; die Stärkung kommt wie gerufen. Und wieder Verschiebung nach Seltisberg zur Gruppenführung und zum Gefechtschiessen: Ziel erreicht, Gruppe zufrieden. ACSD, wie unbehaglich! Viel Nervosität macht sich breit. Was ist nun gefragt? Sauna, Samiska, oder was wollen sie sehen? Wir legen los, lösen die Aufgabe individuell und schliessen zufriedenstellend ab. Unser Sorgenkind ist die Führungsaufgabe: 35 Punkte, Kranzabzeichen erreicht! Ich bin mit mir zufrieden, hoffentlich war es die Gruppe auch.

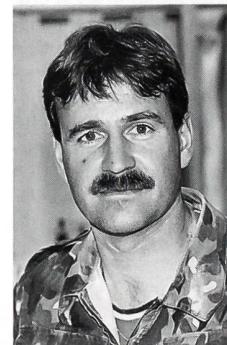
Was für ein Glück: ein Kiosk mit Bratwürsten!



Von Kpl
Marco Eichenberger,
Jg 1965,
UOV Oberer Zürichsee

Tagwache am Samstag in Bubendorf, anschliessend Verschiebung nach Liestal ins Festzelt zum Morgenessen. Kaum ausgerüstet, kommt Hektik ins Spiel: Startzeit und Auto verpasst. Privatauto fassen, Verschie-

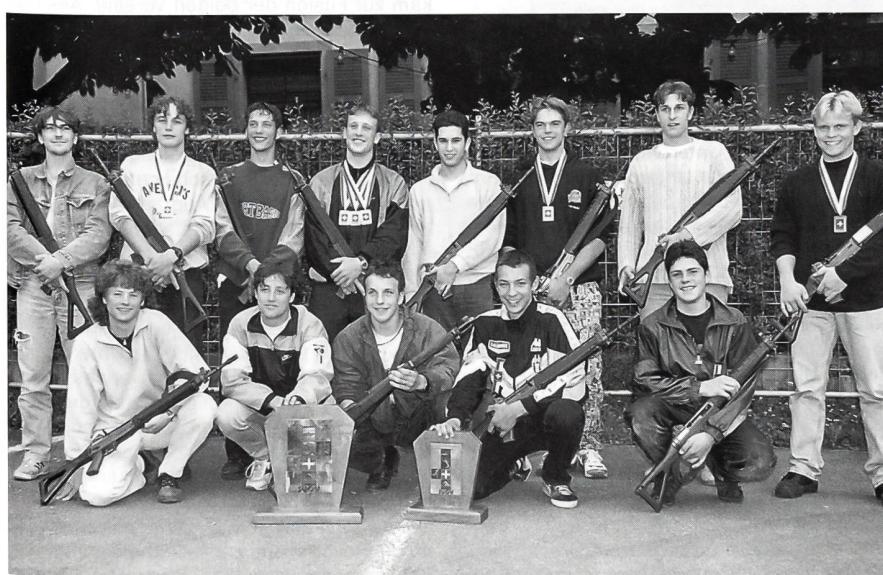
Was will ein Wettkämpfer noch mehr?



Von Wm
Bernhard Moser,
Jg 1959,
UOV Freiamt

Bevor ich meine Erlebnisse zur SUT 1995 in Liestal festhalten möchte, gebührt den Organisatoren dieses Grossanlasses ein riesiges Kompliment. Was der Samstagwettkampf betrifft, so fanden wir Wettkämpfer eine reibungslose Postenorganisation vor. Ich weiss, was das für Arbeit bedeutet, da ich selber in einem OK zur Durchführung einer NUT dabei war. Angefangen vom Tenue-Fassen am Morgen bis zum Schluss zur speditiven Nachtessensbedienung gab es keine Pannen.

Das Schwergewicht dieses Wettkampfes lag ganz eindeutig bei der Befehlsgebung und den Führungsaufgaben. Die Posten waren teilweise aufgeteilt in einen theoretischen und in einen praktischen Teil. Beim praktischen Teil (z.B. beim Rak-Rohr-Schiessen) hätte ich mir mehr gefechtsspezifisches Verhalten gewünscht. Es war ja fast wie in alten Zeiten, als wir noch Leistungsnormen geschossen haben. Auch der Puder beim ACSD-Posten ist «geflossen», wie in guten alten Zeiten. Beim



Der UOV Interlaken hat mit 14 Junioren an den SUT 95 teilgenommen.

Retablieren nach der Postenarbeit war eigens ein Soldat abgestellt, mit Staubsauger bewaffnet, der die weisse Pracht vom Tarnanzug saugte; was will ein Wettkämpfer noch mehr! Was generell die Postenorganisation anbelangt, bleiben keine Wünsche offen. Es war immer ein Plakat mit dem Beschrieb des Postenablaufes sowie ein Plakat mit den Kriterien, die bewertet wurden, vorhanden. Dieses Vorgehen ist sehr fair, vor allem auch gegenüber Leuten wie mir, die kein Video gesehen haben und auch an keiner kantonalen Kaderübung teilnehmen konnten.

Wo dann aber mehr und mehr Schwächen ans Tageslicht traten, war bei den Führungsaufgaben. Den Drei-Punkte-Befehl hatte ich noch knapp im letzten EK mitbekommen. Gefechtsvariante 1 und 2 waren kurzfristig möglich dazuzulernen. Alle neuere Standards mussten studiert und trainiert werden, ansonsten war kein Kranz zu holen. Wichtige Erkenntnisse nach diesem Tag für mich:

- Meine 5-Punkte-Befehle von anno domini sind überholt.
- Es wird mit viel mehr Geländetaufe gearbeitet.
- Standards gehören in einen modernen Befehl.

Solche Wettkämpfe müssten eigentlich für Kader, die aufgrund der Armeereform 95 keinen Dienst mehr leisten, als obligatorisch gelten.

Nach dem ganzen obigen Beschrieb wird sich mancher Unteroffizier oder Offizier, der viele militärische Wettkämpfe bestritten hat (Divisionsmeisterschaften, Sommerarmeemeisterschaften, AESOR-Wettkämpfe usw) fragen, wo bleibt die körperliche Herausforderung? Da bin ich überzeugt, dass der eine oder andere Wettkämpfer nicht genug auf seine Rechnung gekommen ist. Der Orientierungslauf hat zuwenig hergegeben. Mindestens eine Kampfbahn oder ein Gefechtsparcours Geländelauf hätte gut zur diesjährigen SUT gepasst.

Die Veteranen werden nicht vergessen



Von Hptm
Hansheiri Peter,
Jg. 1931,
UOV Flawil

Die SUT 95, ein grosser Wurf an Ideen, intensiver Vorbereitung in den Sektionen und schliesslich mit einer militärisch exakten Durchführung, wird als Meilenstein der «Neuen Wege» in die Geschichte des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes eingehen. Die Tage in Liestal waren geprägt

von anspruchsvollen militärischen Wettkämpfen, gepaart mit froher Kameradschaft und einer grosszügigen Gastfreundschaft der Garnisonstadt Liestal und des Kantons Basel-Landschaft.

Im Einklang mit den Satzungen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes und dem erklärten Sinn und Zweck der ausserdienstlichen Tätigkeit wurden an der SUT 95 erhöhte Anforderungen an die Führungsqualitäten der Unteroffiziere gestellt. Grundlage für das verlangte militärische Handwerk im Gruppenmehrkampf war auf die Bedürfnisse der Armee 95 ausgerichtet und basierte auf neuen Ausbildungsmethoden in den Infanterie-Rekrutenschulen. Verständlich, dass bestandene UOV-Mitglieder älterer Jahrgänge zu ihrer Routine aus vorangegangenen Wettkämpfen ähnlicher Art einiges dazulernen mussten. Gerade die neuen Waffen, wie das Sturmgewehr 90 und die Panzerfaust, die neuen Grundsätze in der Gruppenführung, dem Gefechtsschiessen im Team, dem Häuserkampf und der Bewachung waren Herausforderungen, die von den teilnehmenden Sektionen und Einzelwettkämpfern als grosse Chance, das eigene militärische Wissen und Können wiederum auf den neuesten Stand zu bringen, genutzt wurden. Dabei wurde den technischen Leitern der Sektionen jede nur erdenkliche Unterstützung durch das Wettkampfkomitee geboten: Schon am 16. Oktober 1993 wurden die interessierten Übungsleiter zu einem ersten Instruktionskurs nach Liestal aufgeboten, um Einblick in die Wettkampfthemen und das Wettkampfgelände zu nehmen. Ein Zug der Inf RS Liestal stand als Übungsgruppe zur Verfügung. Weitere Kurstage, ein Videofilm über den Gruppeneinsatz in der Armee 95 und eine ausführliche Dokumentation mit detaillierter Beschreibung der Anforderungen und der Bewertungsschemen folgten. Die SUT 95 war ein Spiel mit offenen Karten! Die Arbeit und die Erfolge des Wettkampfkomitees waren eindrücklich. Die Wettkämpfe selbst konnten bei idealen Wetterbedingungen durchgeführt werden.

Veteranen, die sich nicht mehr an den Wettkämpfen beteiligen konnten oder wollten, fanden sich an der 50. Jahrestagung der Veteranenvereinigung mit anschliessendem Jubiläumsmarsch im alten Zeughaus Liestal und in der Stadtkirche ein, um die anstehenden Traktanden zu behandeln und das kameradschaftliche Zusammensein zu pflegen.

Mit dem Vorbeimarsch in der autobefreiten Rathausstrasse, der Schlussfeier und der kurz und bündig durchgeführten Rangverkündigung im Festzelt fand die SUT 95 ihren würdigen Abschluss. Eine SUT, die ihre Veteranen nicht vergessen hat.

Der UOV Baselland: 100jährig, jung und dynamisch!



Von Oblt
Erich Rosset,
UOV-Präsident,
Lupsingen

An einer Versammlung von beinahe einhundert Baselbieter Unteroffizieren wurde am 27. Oktober 1895 der Unteroffiziersverein Baselland gegründet. Schon im Jahr 1900 durfte der junge Verein seine erste Fahne weihen. Als Patensektion überreicht der Unteroffiziersverein Basel-Stadt dem «Göttibub» einen silbernen Becher.

Ausgelöst durch den Krieg 1914–1918, hatte der Verein eine harte Existenzprüfung zu bestehen. Unliebsame Störungen in den Beziehungen zum Schweizerischen Unteroffiziersverband führten 1922 zum Austritt aus dem eidgenössischen Verband. Im Jahr 1924 führte die schon lange schwelende innere Krise zur Abtrennung des «Unteroffiziersvereins Oberbaselbiet», welcher sich sofort dem Schweizerischen Unteroffiziersverband anschloss. Dieser Verein glänzte an den eidgenössischen Unteroffizierstagen 1925 in Zug,

1929 in Solothurn und 1933 in Genf. Gute Kameradschaft und freudige Hingabe an die Vereinsarbeit haben zu diesen erfreulichen Resultaten beigetragen.

Immer wieder streckte der Unteroffiziersverein Oberbaselbiet die Hand zur Versöhnung seinem Nachbarverein, dem Unteroffiziersverein Baselland, entgegen, und im Jahr 1934 hatten die Unterhandlungen Erfolg, und es kam zur Fusion der beiden Vereine. Aus den vereinigten Sektionen entstand ein starker Verband unter dem Namen «Unteroffiziersverein Baselland».

Die Kriegswirren in den Jahren 1939–1945 hatten starken Einfluss auf die Aktivitäten des Vereins. Immer wieder beklagten sich die Übungsleiter über eine schlechte Übungsteilnahme. Am 25. und 26. August 1945 fand aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Vereins ein Wehrsporttag mit anschliessendem Festumzug in Liestal statt.

1947 wurden die ersten Skiwettkämpfe in Läufelingen durchgeführt, welche in der Folge von der 1949 gegründeten Untersektion «Skigruppe des Unteroffiziersvereins Baselland» alljährlich mit grossem Erfolg durchgeführt wurden. Leider fiel in unserer Region seit einigen Jahren nicht mehr genügend Schnee, so dass diese beliebten Skiwettkämpfe nicht mehr durchgeführt werden konnten.

Der im Jahr 1957 vom SUOV erlassene Aufruf an die Bevölkerung zur Teilnahme an freiwilligen ausserdienstlichen Instruktionskursen zur Panzer-Nahabwehr bewog den Unteroffi-

ziersverein Basel Land zur Durchführung fünf solcher Kurse. Diese Kurse wurden sehr gut besucht und waren ein voller Erfolg.

Als weiterer Höhepunkt darf zweifellos der Erwerb einer Wohnbaracke und der Ausbau derselben zu unserem schönen Vereinslokal «Eigenheim» gewertet werden. In über 7500 Fronstunden wurde von rund 100 Kameraden das Eigenheim in den Jahren 1971 bis 1974 auf dem Areal des Waffenplatzes Liestal in Seltisberg erstellt. Das abwechslungsreiche Angebot an Aktivitäten: Wettkämpfe, Kaderübungen, Schiessanlässe und Märsche wird von den über 550 Vereinsmitgliedern rege benutzt. Neue Ideen und interessante Übungsthemen fördern die jungen Unteroffiziere in ihren Belangen, und durch das kameradschaftliche Verhältnis unter den Mitgliedern entstanden tiefe Freundschaften weit über die Vereinsaktivitäten hinaus.

